



Alex. S. Popow



Gugli. Marconi

Funkhistorischer Interessenkreis

Offizielle Mitteilungen
der GFGF

Herausgeber:

Gesellschaft der Freunde der Geschichte
des Funkwesens (GFGF) e.V.

Nr. 5 (Ausgabe G)

Februar 1979



Heinr. Hertz

"Funkhistorischer Interessenkreis" passé, wie nun weiter?

Von Conrad H. von Sengbusch

Die Ära des "Funkhistorischen Interessenkreises" ist zum Jahresausklang 1978 beendet. Und so mache ich mir als einem der Mitbegründer der Gemeinschaft Gedanken, wie es wohl im kommenden Jahr zum Wohle der verbliebenen Nicht-Vereinsmitglieder weitergehen könnte.

Während der ganzen Zeit des Bestehens des Kreises hat es immer verschiedene Interessen gegeben, die die Mitglieder zum Beitritt veranlaßt haben. Auf der einen Seite ist es der wissenschaftlich arbeitende Wahrer und Erhalter funkhistorischen Kulturgutes, auf der anderen der Speziellsammler, der sich einem kleinen oder größeren Bereich der Funkgeschichte zuwendet und hier seine Passion findet. Letztlich leben aber alle von dem Material, das sie sich mühsam zusammentragen und das ihr tun bereichert.

So wird es auch in Zukunft beim "Geben und Nehmen" bleiben: Einer sammelt für den anderen mit und umgekehrt. So hat es sich über Jahre bewährt, Freundschaften haben sich gebildet und gefestigt und wollen erhalten werden. Der neu gegründete Verein braucht hier keine Trennung zu bewirken, im Gegenteil, auch er braucht zur Belebung und Erhaltung Impulse, zumal die Mitglieder weit verstreut leben und sich wohl nur zur Hauptversammlung sehen.

Ich als Nichtmitglied hätte einen Vorschlag: Könnten wir im norddeutschen Raum nicht etwas näher zusammenrücken, und zwar in der Form, daß abwechselnd jeder Interessent bei sich im Keller o.ä. in Zeitabständen einen kleinen Flohmarkt inszeniert, wobei er Dinge, die andere Sammler interessieren könnten, zum Kauf oder

Kopfbild-Reproduktionen mit freundlicher Genehmigung der Verlage: H. Hertz und G. Marconi aus dem Buch "Wellentelegraphie" von Hanns Günther, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1921; A. Popov aus dem Buch "Ferdinand Braun" von F. Kurylo, Heinz Moos Verlag, München 1965; Impressum siehe Rückseite des Heftes

Tausch anbietet? Was nicht verkauft werden soll, das bleibt eben unter Verschluss, so daß ein "Ausverkauf aus Gutmütigkeit" verhindert wird.

Diese Miniaturmärkte, die z.B. am Samstagmorgen stattfinden könnten, hätten eine Reihe von Vorteilen. So würde das Aufstellen langer Listen entfallen, weiter Transport- und Raumprobleme zur Organisation größerer Tauschvorhaben, das Zusammengehörigkeitsgefühl würde gefördert und letztlich auch der nächste Aspirant ermittelt werden.

Ein Echo, gleich ob kritisch oder zustimmend, würde mich freuen.

Stellungnahme zu C.H. von Sengbusch

Lieber Herr von Sengbusch, ich komme gern und gleich um ein "Echo" nach. Ich kann Ihren Worten nur beipflichten, einmal was das "Geben und Nehmen" anlangt, und zum zweiten, daß die Gesellschaft da keine Trennung bedeuten muß. Im Gegenteil. Denn die Gesellschaft soll nicht nur die Mitglieder fördern (§ 3 Abs. 2), sondern auch die Belange und Bedürfnisse der Funkgeschichte "an sich", ganz gleich, von wem da nun Initiativen ausgehen, d.h. wer da rettet oder das Andenken ehrt. Die Gesellschaft soll das auf jeden Fall (im Rahmen ihrer Möglichkeiten, versteht sich) fördern (§ 3 Abs. 2+3). Auf Deutsch: Wenn da irgendwo wer die Funkgeschichte fördert, dann soll die Gesellschaft dem wohlwollend beistehen, diese Dinge publik machen. Dies kann dann ja nur zum Wohle aller Aspekte sein: zum Wohle und Nutzen der Mitglieder, der nicht der Gesellschaft angehörigen Initiatoren und der Funkgeschichte "an sich".

So kann es auch nur zum Wohle und Nutzen aller Kreise und Aspekte sein, wenn die Gesellschaft alle diese Dinge erfahren und ihrerseits wieder verbreiten kann. Dazu müssen die Informanten nicht notwendig der Gesellschaft als Mitglieder angehören. Andererseits können jene gesellschaftsfernen Informanten auch gern die "Mitteilungen" der Gesellschaft beziehen, etwa im Abonnement. Das nützt auf jeden Fall allen, ob nun Mitglied oder nicht. Mitglieder der Gesellschaft würden wahrscheinlich gern erfahren, wenn irgendwo eine - der Gesellschaft nicht zugehörige Gruppe - ein Treffen oder einen Flohmarkt veranstaltet und dorthin fahren. Wie denn auch die Gesellschaft wohl nichts dagegen haben dürfte, wenn andererseits auch ihre Veranstaltungen Zulauf durch Nichtmitglieder finden.

Überhaupt sehe ich den Unterschied zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern (sprich Abonnenten) der Gesellschaft weniger in einer sachlichen Unterscheidung. Den Abonnenten stehen weitgehend die gleichen Vorteile zu Diensten wie den Mitgliedern: Sie können Kleinanzeigen aufgeben, Beiträge zur Veröffentlichung einreichen (wie in diesem Heft Herr von Sengbusch), sich in eine Abonnentenliste eintragen lassen (vergleichbar der Mitgliederliste) und dadurch an der Interkommunikation teilnehmen, können zu den Treffen der Gesellschaft kommen, die Mitteilungen beziehen, an der Diskussion teilnehmen. Sichtbar kommt diese Gleichheit auch darin zum Ausdruck, daß die Abo-Gebühr mit dem Mitgliedsbeitrag auf gleicher Höhe steht. Und im übrigen haftet auch das Mitglied nicht mehr als ein Abonnent für etwaige dunkle Manöver des

Vorstandes. Eigentlich liegt für die normalen Mitglieder der Unterschied zu den Abonnenten im wesentlichen in der Möglichkeit, mitzubestimmen und gegebenenfalls auch einmal in die Vermögensverwaltung einbezogen werden zu können (wenn das Mitglied dazu bereit ist) und, für den Vorstand, in der Frage der Haftung. Im übrigen sind keine Unterschiede und sind der Gesellschaft Abonnenten genau so lieb wie Mitglieder. In so fern ist nichts "passé", lieber Herr von Sengbusch, und freut es mich, daß auch Sie es so sehen, daß nun nicht irgendwie eine Trennung eintreten müßte. Auf's Ganze gesehen, deuchtet mir, sind die Möglichkeiten nun eher gestiegen. Es kommt nur darauf an, daß wir sie wahrnehmen.

Ihr K. Neumann

Jede Sammlung ist nur so gut wie ihre
Dokumentation

Von Bernd Namendorf

Zur Zeit bin ich dabei, eine Katalogisierung zu entwickeln. Neben 10 Stellen für Typenbezeichnung habe ich die Rubriken "Hersteller", "Sockel", "Aufbau", "Erhaltung" vorgesehen. Einzig die umfangreiche Arbeit der erstmaligen Erstellung einer solchen Datei hat mich bisher von der Einrichtung abgehalten. Vorgesehen habe ich IBM 3741 Disketten. Eine Diskette erlaubt es, mindestens 1800 Posten & 128 Stellen aufzunehmen. Die darauf befindlichen Daten können dann nach den unterschiedlichsten Kriterien sortiert und aufgelistet werden. Da heute fast jedes Unternehmen über EDV verfügt, ist die Verarbeitung problemlos und im allgemeinen kostenlos.

Wie wird man Röhrensammler?

Von Bernd Namendorf

Wenn man im Jahrgang 1954 geboren worden ist, also zu einer Zeit, als der OC 71 aktuell war, ist die Frage berechtigt: "Wie wurde ausgerechnet Röhrensammeln Ihr Hobby?"

Nachdem mir ein "Radiomann"-Baukasten geschenkt worden war, versuchte ich mich auch an eigenen Basteleien. Dazu waren alte Radios vom Sperrmüll lohnende Objekte (... hätte ich die heute noch ...). Erst viel später, etwa mit 14 Jahren, begann ich, alte Fernseher zu reparieren und mit ihrem Verkauf mein bescheidenes Taschengeld aufzubessern. Oft gebrach es an einer Röhre, war sie meiner Meinung nach fehlerhaft; aber sicher war ich mir nicht. Um nur zur Probe eine neue Röhre zu kaufen, hatte ich kein Geld. So kam ich darauf, daß es gut wäre, von jedem Typ wenigstens ein Exemplar zu besitzen.

Daraus wurde der Grundstock meiner Sammlung. Denn das Studium alter "Funkschau"-Hefte, die mir ein Radiorhändler geschenkt hatte, ließ mich erst ahnen, wie viele Röhren-"Sorten" es gibt und daß dieses Wissensgebiet sehr interessant ist.

Mittlerweile hat sich mein Motiv geändert; denn zu Reparaturen und Basteleien bleibt mir neben dem Beruf kaum Zeit. Heute sammle ich allerdings auch noch fast ausschließlich "gebrauchte" Röhren, denn es hat für mich keinen Reiz, Nachbauten oder gar Import-

te aus Übersee per Katalog zu kaufen. Meine Hauptquellen sind Flohmärkte, Schrotthändler und Privatleute, die inzwischen per Flüsterpropaganda wissen, daß ich alte Radioröhren suche.

Meine Sammlung liegt nicht irgendwo in der Ecke, sondern steckt in Glasschränken. Jede Röhre ist beschriftet. So besitze ich heute, am 26. Januar 1979, ca. 700 Typen, viele in mehrfachen Varianten, und es wird immer schwieriger, neue Objekte zu finden. Interessenten, die in meiner Nähe zu tun haben, können gern zu einem Erfahrungsaustausch hereinkommen.

3. Angelegenheiten der Gesellschaft und ihrer
Mitglieder

GFGF-Mitgliederverzeichnis (Stand 3.2.79)

Versand der GFGF-Mitteilungen Nr. 1-4

Am Sonnabend, dem 27. Januar 1979 hatte sich der Rat (Necker, Weber, Gerrits, Neumann) vollzählig in Krefeld getroffen und verschiedene offene Fragen besprochen. Dabei wurde u.a. ein Beschluß gefaßt wie folgt:

Ratsbeschluß: Entgegen einem früheren Beschluß sollen die GFGF-Mitteilungen 1 bis 4 als kostenlose Beigabe an alle Mitglieder und Abonnenten des Jahres 1979 beigegeben werden. Bezieht jemand später einmal den Jahrgang 1979 der GFGF-Mitteilungen nachträglich, so soll auch dann diese Beigabe kostenlos erfolgen.

Die Hefte sind inzwischen versandt worden. Wie Sie bereits sehen konnten, sind die vier "Mitteilungen" 1 bis 4 in einem Sammelheft zusammengefaßt worden.

Nm.

Interessenprofile

Für dieses Jahr ist wieder eine Aktion zur Erstellung von Interessenprofilen geplant. Zur Erläuterung für neuere Mitglieder: Dafür bekommt jedes Mitglied ein Formular, gewissermaßen einen Fragebogen, auf dem das Mitglied sein Interessengebiet, seine Tätigkeit als Funkhistoriker, Sammler, Restaurateur usw. beschreibt, ebenso seine etwa existierende Sammlung, Bibliothek usw.; weiter ist darauf anzugeben, was er sucht, was er bietet, womit er helfen kann, wie man ihm selbst helfen kann, unter welchen bzw. zu welchen Bedingungen usw. - Dadurch lernen die Mitglieder sich besser kennen (falls das noch nicht der Fall ist). Man hat das dann alles sozusagen "zu Papier". Die letzte Aktion hat damals großen Anklang gefunden. Die Teilnahme war freiwillig (und sollte es am besten auch wohl weiterhin sein).

Die Aktion wird vorbereitet, wir melden uns. Zur Zeit sind noch so viele andere Dinge zu erledigen, die die Gründung eines e.V. mit sich bringt.

An der Aktion sollten auch die Abonnenten teilnehmen können.

Da für dieses Jahr eine neue Interessenprofilaktion geplant ist, sollten nach dem alten Muster jetzt keine Profile mehr angefertigt und beantragt werden. Wer dafür bisher 5,- DM eingezahlt hat, sollte diese daher einstweilen zurückbekommen oder den Betrag für die nächste Aktion reserviert lassen. Es wird um ein paar Wochen Geduld gebeten.

Nm.

Mitgliederstand

Wir freuen uns, feststellen und mitteilen zu können, daß mehr als die Hälfte der Mitglieder des Funkhistorischen Interessenskreises sich gefunden haben, um die Tradition dieses Kreises in der jetzt vorliegenden Form fortzuführen. Um hierüber eine Übersicht zu ermöglichen und auch weil sich einige Änderungen in den Anschriften etc. ergeben haben, bringen wir in diesem Heft eine den gegenwärtigen Stand (10.2.79) darstellende neue Mitgliederliste.

Außerdem sind der Gesellschaft in der Zwischenzeit auch einige

Gesellschaft der Freunde der Geschichte
des Funkwesens (GFGF) e.V.
Düsseldorf

Vorschlagszettel für die Ratswahl 1979

Ich schlage die nachfolgend aufgeführten Mitglieder der Gesellschaft als Kandidaten für die Ratswahl vor. In den Spalten 3 bis 7 habe ich bei jedem von mir vorgeschlagenen Kandidaten diejenigen Ämter (Sp. 3 Vorsitzender; Sp. 4 Kurator; Sp. 5 Schatzmeister; Sp. 6 Redakteur; Sp. 7 Beisitzer) angekreuzt, die derselbe auszuüben sich bereiterklärt hat für den Fall, daß er gewählt und nach dem Ergebnis der später durchzuführenden Vorstandswahl darum ersucht werden würde. Wie jedes andere Mitglied der Gesellschaft darf ich mich auch selbst als Kandidaten aufstellen und ankreuzen, welche Ämter ich gegebenenfalls einzunehmen und auszuüben bereit bin. Es sind 7 Mitglieder in den Rat zu wählen; es dürfen daher bis 14 Mitglieder vorgeschlagen werden. Der Vorschlagszettel ist ungültig, wenn er mehr als 14 Vorschläge enthält und /oder nicht fristgemäß, von einem noch nicht wahlberechtigten Mitglied (§ 14 Abs. 4) oder nicht an den Kurator eingesandt wird. Namen von Personen, die nicht Mitglied der Gesellschaft oder nicht wählbar sind (§ 14 Abs. 4), werden aus der Liste gestrichen.

Lfd. Nr.	Vorgeschlagenes Mitglied	Vors.	Kurat.	Schatzm.	Redakt.	Beis.
Sp. 1	Spalte 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7
1.	Meyer, Rolf	X	X	X		X
2.	Müller, Kurt			X	X	X
3.	Schulze, Richard	X	X	X	X	X
4.	Lehmann, Heinz					X
5.	Hinz, Emil				X	X
6.	Künz, Otto			X		X
7.						
8.						
9.						
10.						
11.						
12.						
13.						
14.						

Wuster Erläuterungen siehe Seite 25 bis 27

Fritz Jagendwies

Adorf, 16.3.79

Wahlberechtigtes Mitglied

Ort, Datum

Vorschlagszettel bitte an den Kurator Ulrich Weber einsenden.
Letzter Einsendetermin (Datum des Poststempels): 17. März 1979.

neue Freunde beigetreten, und zwar die Herren Gerhard Ebeling, Hans Euler, Mathias Metzmaker, Bernd Namendorf und Pierre-Roger Werbrouck, die wir hiermit herzlich willkommen heißen und denen wir gute Zusammenarbeit und gegenseitigen Gewinn wünschen. Die Anschriften dieser neuen Freunde entnehmen Sie bitte der Mitgliederliste in diesem Heft.

Ein weiteres neues Mitglied ist Herr Gördes, den wir ja schon im vorigen Heft begrüßen konnten.

Nm.

Abonnenten-Liste

Um auch die Abonnenten in den Genuß der Publizität und damit in die Möglichkeit der Interkommunikation zu bringen, sind wir gern bereit, auch diese in einer Liste aufzuführen, so daß auch deren Anschriften und Anschriftenänderungen dem Kreis der Freunde bekannt bleiben. Im Gegensatz zur Mitgliederliste werden in die Abonnentenliste jedoch nur diejenigen Abonnenten aufgenommen, die es ausdrücklich wünschen. Wir bitten daher diejenigen unserer Abonnenten, die in die Liste aufgenommen werden möchten, uns das mitzuteilen. Wir könnten dann bereits im nächsten Heft gegebenenfalls eine erste Abonnentenliste bringen.

Nm.

Postscheckkonto

Das neue Postscheckkonto der Gesellschaft lautet:

Gesellschaft der Freunde der Geschichte
des Funkwesens (GFGF) e.V.,
419 Krefeld
Postscheckkonto Köln 292929-503

Diesem Heft liegt ein PSch-Formblatt bei, das Sie für Ihre eigene Überweisung benutzen können, falls Ihr Beitrag noch aussteht, oder für eine Spende, oder auch im Falle der Werbung eines neuen Mitgliedes zu dessen Bedienung.

Übrigens ist mir (Nm.) in Sachen Postscheckkonto sowohl auf dem Werbeblatt als auch im Satzungsheft ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Ärgerlich! Bei der Angabe der Konto-Nummer fehlt der Anhänger "-503"; die Post legt auf eben diesen Anhänger ja einen so großen Wert. Das Konto muß also richtig lauten: 292929-503, wie hierüber angegeben. Auch sollte es nicht heißen Düsseldorf, sondern 419 Kleve. Leider war die ganze Postscheckkonto-Errichtung eine unverständlich umständliche und langwierige Angelegenheit, die sich über eine ganze Anzahl Monate erstreckt und redaktionell viele Nerven gekostet hat. Seit gestern (10.2.79) liegen nun endlich die Überweisungsscheine (Zahlkarten) vor. Bitte: Wenn Sie ein Werbeblatt oder eine Satzung aus der Hand geben, ergänzen Sie bitte die Kontonummer durch den Anhänger: -503.

Nm.

Nachtrag zum Kleinanzeigen-Teil

Nach dem Umbruch des Anzeigenteils ging uns telephonisch noch nachfolgende Kleinanzeige zu, die wir dort nicht mehr placieren

konnten und daher hier abdrucken mit der Bitte, dieselbe im Geiste im Teil 5. Kleinanzeigen zur Kenntnis zu nehmen:

Suche: 1.) C. Zech "Oszillographentechnik", Berlin: Rundfunk-Foto-Kino-Technik (Verlag) 1959; 2.) Richter "Hilfsbuch für Katenstrahlloszillographie", München: Franzis-Verlag; 3.) Meßkabel für Philips-Meßsender WM 2889. Ulrich Weber, Auf dem Driesch 49, 518 Eschweiler 7; Tel. (02403)15862; Mitglied.

Nm.

Beilagen in diesem Heft

Diesem Heft Nr. 5 der GFGF-Mitteilungen liegt bei:

- 1.) die neueste Fassung der Satzung;
- 2.) ein PSch-Vordruck für Einzahlungen auf dem Postamt und für Überweisungen vom eigenen PSchKto.;
- 3.) ein oder mehrere Informationsblätter (je nach Gewicht der Sendung, das sich erst bei der Eintütung ergibt);
- 4.) ein Vorschlagzettel für die Ratswahl 1979.

Nm.

Aufruf zu den Ratswahlen 1979

Liebe Freunde, wir stehen jetzt vor der Ratswahl. Es ist der erste satzungsmäßig zu wählende Rat zu bilden. Der zur Zeit amtierende Rat tut seinen Dienst nur im kommissarischen Auftrag (vergl. § 35 Abs. 1 bis 3). Die jetzt anlaufende Wahl ist in den §§ 13 bis 15 der Satzung und in der zugehörigen Wahlordnung (siehe Seite 21 bis 23 des Satzungsheftes) geregelt.

Ich rufe Sie hiermit gemäß § 6 der Wahlordnung für die Ratswahlen auf, durch Beteiligung an dem Wahlverfahren bei der Bildung des Rates mitzuwirken und hierfür Kandidaten vorzuschlagen. Benutzen Sie hierfür bitte den diesem Heft beigelegten Vorschlagzettel und senden Sie mir denselben zur Auswertung zu. Damit Ihr Vorschlag gültig ist, geben Sie denselben bitte spätestens am 17. März 1979 zur Post.

Der zweite Wahlgang (die eigentliche Wahl) wird dann ungefähr 6 Wochen später stattfinden. Der genaue Zeitpunkt ergibt sich noch und wird bekanntgegeben. Wahlberechtigt wird sein, wer dann, also Ende April, seit mindestens 6 Monaten Mitglied der GFGF sein wird, also Ende Oktober 1978 GFGF-Mitglied war, bzw. wer zu der Zeit Mitglied des Funkhistorischen Interessenkreises war und danach in die GFGF übergetreten ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme an der Wahl und wünsche Ihnen gutes Fingerspitzengefühl.
Ihr Ulrich Weber, Kurator.

Ratswahl 1979 der Gesellschaft

Mit dem vorliegenden Heft beginnt nunmehr das offizielle Verfahren der ersten satzungsgemäß durchzuführenden Ratswahlen der Gesellschaft (Heft A gemäß der Wahlordnung für die Ratswahlen der GFGF, § 6, siehe Seite 21 im Satzungsheft). Sie haben jetzt die Möglichkeit, Vorschläge für die Besetzung des Rates zu machen,

und zwar dürfen Sie bis zu 14 Kandidaten benennen. Kreuzen Sie in den Spalten 3 bis 7 bitte alle Ämter an, individuell bei jedem von Ihnen benannten Kandidaten, welche der jeweilige Kandidat auszuüben bereit ist, falls es zu einer Berufung kommen sollte. Fragen Sie Ihre Kandidaten danach! Postkarte oder kurzes Telefongespräch! Es soll vermieden werden, daß Kandidaten benannt werden, die, wenn sie gewählt worden sind, dann abwinken, weil sie nichts gewußt haben, nicht gefragt worden und auch nicht zur Übernahme von Amt und Würden bereit sind. Das würde die Auswertung der Vorschlagszettel auch sehr erschweren. Andererseits sind Mitglieder, die variabel einsatzbereit sind, die Verwendung im Rat und ggf. im Vorstand sehr erleichtern, da man ja nie im voraus wissen kann, welche Umbesetzungen während einer Legislaturperiode durch Krankheit, Todesfälle, Rücktritte usw. eventuell einmal erforderlich werden können.

Zur Zeit befindet sich die Mitgliederstärke der Gesellschaft in der Spanne 37 bis 49 Mitglieder; für diesen Fall sind gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung 7 Mitglieder in den Rat zu wählen. Daher ist die Anzahl der pro Vorschlagszettel benennbaren Kandidaten auf 14 angesetzt worden. Da andere Mitglieder ebenfalls bis zu 14 Mitglieder vorschlagen können, gleiche oder andere als Sie, könnten theoretisch alle Mitglieder der Gesellschaft irgendwie oft von der Summe der eingehenden Vorschläge benannt worden sein. Bei der Auswertung der Vorschlagslisten führt daher der Kurator eine Strichliste und ermittelt, wie häufig und mit wievielen Ämter-Ankreuzungen jeder Kandidat insgesamt vorgeschlagen worden ist. Daraus wird dann eine "Siegerliste" angefertigt, aus der dann für den zweiten Wahlgang die 14 Kandidaten mit den höchsten Punktzahlen zusammengestellt werden. Aus dieser Liste, die im nächsten Heft der "Mitteilungen" (Heft B der Wahlordnung, siehe § 17) zu Ihnen kommt, können Sie dann bis zu 7 Mitglieder auswählen und mit Ihrem Kreuz versehen. Es kann also im zweiten Wahlgang überhaupt nur gewählt werden, wer im ersten Wahlgang mindestens vorgeschlagen worden ist.

Es versteht sich, daß Sie diejenigen Mitglieder im ersten Wahlgang vorschlagen und im zweiten Wahlgang auswählen, die Ihr persönliches Vertrauen genießen und von denen Sie sich für die Arbeit und das Wohlergehen der Gesellschaft den größten Nutzen versprechen. Das ist legal und völlig in Ordnung. Doch sei es erlaubt, ein paar Worte an die sich aufstellen lassenden Kandidaten zu sagen und ein paar grundsätzliche Dinge in Erinnerung zu bringen: Die Arbeit und Mitgliedschaft im Rat der Gesellschaft ist ehrenamtlich und verpflichtet dazu, die zur Ausübung derselben erforderliche Zeit, Kraft und Sorgfalt der Gesellschaft unentgeltlich zu Verfügung zu stellen (§ 14 Abs. 1), die Tätigkeit soll uneigennützig ausgeübt werden (§ 16 Abs. 5), und zwar wird eine solche Bereitschaft nicht nur von den Amtsträgern des Vorstandes, sondern auch von den Beisitzern erwartet (§ 17 Abs. 2). Präsenz und Einsatzbereitschaft zum Nutzen des Ganzen!

Ein Wechsel in der Ratsbesetzung soll nicht als persönliches Unglück betrachtet werden, sondern als ganz normaler demokratischer Vorgang. Wechsel kann neue Kräfte und neue Ideen bringen. Wechsel muß aber nicht schon nur aus Prinzip gut sein. Wechsel kann auch Nachteile, mindestens vorübergehende Nachteile mit sich bringen, etwa wenn mit einem neuen Vorsitzenden auch eine Satzungsänderung fällig wird (§ 2 Abs. 2) oder wenn dadurch wie im Falle des Schatzmeisters Konten oder Unterschriftsvollmachten geändert werden müssen, wie denn ja überhaupt auch jede Änderung des Vorstandes beim Registergericht gemeldet werden muß.

Gewiß, am Ende ist das alles sekundär gegenüber dem Erfordernis, daß wir die richtigen Leute im Rat und im Vorstand haben. Dabei mit zu entscheiden, ist Ihre Möglichkeit bei den jetzt anlaufenden Ratswahlen. Nehmen Sie daran bitte teil und die geringen Unbequemlichkeiten in Kauf. Denken Sie, daß die, die dies alles organisieren, viel mehr Arbeit davon haben und diese gern tun. Herr Weber erwartet gern Ihren Vorschlagzettel, den Sie bitte bis spätestens 17. März 1979 zu Post gegeben haben wollen. Vielen Dank!

Nm.

4. Schrifttumsübersicht Funkgeschichte

- (1266) R. Bücken: "'Quarzpapst' jetzt im Ruhestand"; Funkschau 50 (1978) Nr. 1, S. 33; 2 Abb.; K
 (1978) Nr. 1, S. 33-35; 2 Abb.; Kurzbeitrag über das Quarz-Wirken Hermann Niggemeyers.
- (1267): "Fritz Kühne im Ruhestand"; Funkschau 50 (1978) Nr. 2, S. 8; 1 Abb.; Kurzbeitrag über das Wirken Fritz Kühnes privat und insbesondere auch als Redakteur bei der "Funkschau".
- (1268): "50 Jahre Gebr. Weiller, Nürnberg"; Funkschau 50 (1978) Nr. 2, S. 34; 1 Abb.; Kurzbeitrag zum Jubiläum der "Fränkischen Rundfunkgesellschaft" (Fachgroßhandlung), heute 200 Mitarbeiter und 80 Mio DM Umsatz.
- (1269) Karl Tetzner: "Bildplattenkonferenz 1977 in London: Das verpaßte Jubiläum"; Funkschau 50 (1978) Nr. 2, S. 58-60; 3 Abb., 1 Tab.; Situation und Dilemma der Bildplatte heute: Systemvielfalt und fehlender Markt. Eine historische Fehlentwicklung?
- (1270): "Nun ist sie 50"; Funkschau 50 (1978) Nr. 4, S. 8; 1 Abb.; redaktionelle Reminiszenz zum Jubiläum der Zeitschrift "Funkschau", mit kurzem Blick auf die Anfangszeit, als "Funkschau", mit kurzem Blick auf die Anfangs- und Vorkriegszeit, als Vorauserinnerung, und Ankündigung eines Jubiläumsheftes (Nr. 6).
- (1271) Gerhart Goebel: "Prof. Dr.-Ing. H. Brunswig 70"; Funkschau 50 (1978) Nr. 4, S. 38/39; 1 Abb.; Laudatio zu Ehren des Funkfachmannes, Industrieingenieurs, Erfinders und Hochschullehrers (der auch Funkamateurliebhaber war: DL 6 DM). Sondergebiet: Funknavigation und Rundfunk.
- (1272) Fritz Kühne: "Die QSL-Karte; wird sie zum Anachronismus?"; Funkschau 50 (1978) Nr. 5, S. 5; 1 Abb.; Gedanken über Sinn und Unsinn der QSL-Karten, gestern und heute.
- (1273) Karl Tetzner: "Pioneer-Melchers GmbH gegründet"; Funkschau 50 (1978) Nr. 5, S. 41/42/43; 3 Abb.; Kurze Geschichte einer Firmenhochzeit Deutschland-Fernost mit gelungener Zusammenarbeit und Erfolg auf dem Gebiet der Elektronik.
- (1274) Gerhart Goebel: "75 Jahre - Kaltes Büffet"; Funkschau 50 (1978) Nr. 5, S. 44; "eine durchaus abwegige Betrachtung" des Erfinders der sprechenden Bogenlampe und ersten Telephonie-Lichtbogen-senders, H.T. Simon, zur Unsitte der opulenten Büffets auf wissenschaftlichen Tagungen.
- (1275): "'Antenna' geht ins 52ste Jahr"; Funkschau 50 (1978) Nr. 5, S. 44/45; eine etwas verspätete Betrachtung zum 50jährigen Jubiläum der brasilianischen Fachzeitschrift "Antenna", welche im Jubiläumsheft eine zusammenfassende Dokumentation der radiotechnischen Ereignisse Brasiliens aus der Zeit 1926 bis heute bringt.

(1276) ...: "Das Fernsehen begann im Iran bereits 1956 mit täglich vier Programmstunden"; Funkschau 50 (1978) Nr. 5, S. 52; Notiz zur Programm- und Teilnehmerentwicklung des Fernsehens in Persien.

(1277) ...: "Des Rundfunks doppeltes Gesicht"; Der Bastler 1 (1927) Nr. 1, S. 1; 1 Faks.; Faksimile der ersten Seite der Zeitschrift "Der Bastler", einer Beilage der damaligen Bayerischen Radio-Zeitung und des Vorläufers der späteren "Funkschau", wiedergegeben in der Jubiläumsausgabe der Funkschau 50 (1978) Nr. 6, S. 69.

(1278) ...: "50 Jahre FUNKSCHAU - 50 Jahre Dienst am Fortschritt"; Funkschau 50 (1978) Nr. 6, S. 70-74; 2 Abb., 5 Faks.; Lebensgang und Entwicklung der Zeitschrift "Funkschau" von 1927 bis heute; Arbeit und Erfolg, Aufstieg und kriegsbedingte Pause

5. Kleinanzeigen

Nm.

Impressum: Herausgeber: GFGF e.V., Düsseldorf; Vorstand: Vorsitzender Hans Necker, Niederrheinstr. 329, 4000 Düsseldorf 31; Kurator Ulrich Weber, Auf dem Driesch 49, 518 Eschweiler 7; Schatzmeister Günther Gerrits, Delfter Str. 4, 419 Kleve; Redakteur Karl Neumann, Postfach 2305, 5657 Haan 2; Jahresabonnement 24,- DM; Mitglieder erhalten das Heft kostenlos; Konten: 1.) GFGF Günther Gerrits, Volksbank in Kleve, 419 Kleve, Konto Nr. 400436, BLZ 324 604 22; 2.) GFGF e.V., 419 Kleve, Postscheckkonto Köln Nr. 292929-503; GFGF-Mitgliedschaft: einmalige Beitrittsgebühr 6,- DM, Jahresbeitrag 24,- DM.

Nm.